

Bemerkungen zu den Kennzahlen

In der Gesamtbetrachtung stellt der Stadtrat fest, dass sich gegenüber 2007 vor allem der Selbstfinanzierungsgrad von 92.73 % (2007) auf 128.45 % (2008) und der Bruttoinvestitionsanteil von 14.26 (2007) auf 18.78 % (2008) verbessert haben. Die Zinsbelastungsquote hat sich zwar von Minus 0.32 % auf Minus 0.02 % reduziert. Das bedeutet aber dennoch, dass auch 2008 ein kleiner Nettozinsertrag realisiert werden konnte.

Zu diesen Aussagen muss allerdings ein Vorbehalt angebracht werden. Dies, weil die Rechnung 2008 wesentlich von drei Sonderfaktoren geprägt ist:

1. Aufgrund von Vorgaben des Kantons wurden per 31. Dezember 2008 die rückwirkenden Steuerdebitoren aus den Jahren 1992 bis 2007 für das Jahr 2008 als Steuereingänge verbucht. Zusammen mit einer entgegenwirkenden Buchung für ein Delkredere wurde das Ergebnis der laufenden Rechnung netto durch einen buchhalterischen Effekt um 4 Mio. Franken verbessert. Es handelt sich dabei um keine echten Einnahmen. Insbesondere wären diese Einnahmen 2008 nicht wirksam geworden, da es sich um Steuerdebitoren aus den Jahren vor 2007 handelt.
2. Die Schaffhauser Kantonalbank hat der Stadt Schaffhausen ein Jubiläumsgeschenk in der Höhe von rund 4.2 Mio. Franken überwiesen. Obwohl, dieser Betrag in eine Spezialfinanzierung zur Attraktivierung der Stadt eingelegt wurde, verbesserten sich dadurch die Liquidität und die Selbstfinanzierung um diesen Betrag.
3. Für die wiedergewählten Stadträte musste per 31. Dezember 2008 eine Einkaufsleistung in die kantonale Pensionskasse in der Höhe von 1.8 Mio. Franken geleistet werden.

Ohne diese drei Sonderfaktoren würde sich der Selbstfinanzierungsgrad auf 93.49 % reduzieren, was allerdings immer noch ein gutes Ergebnis darstellt. Selbstverständlich würden sich auch die Kennzahlen Selbstfinanzierungskraft und Belastbarkeitsanteil entsprechend verschlechtern. Auf die weiteren Kennzahlen hatten die Sonderfaktoren keinen oder keinen grossen Einfluss.

Als Warnung für aufziehende Wolken am Horizont bewertet der Stadtrat die leichte Zunahme der ungedeckten Schuld. Pro Kopf der Bevölkerung stieg diese Kennzahl von 1'401.90 (2007) auf 1'475.32 Franken (2008). Sie zeigt, dass in den kommenden Jahren nicht mit einem Rückgang, sondern eher mit einer Zunahme der Schulden zu rechnen ist. Dies umso mehr, weil infolge Finanz- und Wirtschaftskrise die Steuereingänge markant rückläufig sein werden. Ein erster Hinweis ist hier die markante Reduktion des Steuersolls der juristischen Personen von 32 Mio. Franken 2007 auf 19 Mio. Franken 2008. Sie ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Kantonale Steuergesetzrevision für die Unternehmungen per 2008
- Reduktion des städtischen Steuerfusses 2008 von 105 auf 98 Prozent
- Deutliche Reduktion der Gewinne der Unternehmungen.

Zudem werden die zur Stützung der Konjunktur vorgezogenen Infrastrukturinvestitionen den städtischen Haushalt in den nächsten 2 - 3 Jahren zusätzlich belasten.

Schlussbemerkungen

Die Laufende Rechnung schliesst deutlich besser ab als das Budget 2008, in welchem ein Aufwandüberschuss von 0.5 Mio. Franken prognostiziert wurde. Das tatsächliche Ergebnis von plus 3.4 Mio. Franken liegt somit 3.9 Mio. Franken über dem Budgetergebnis. Der Ertragsüberschuss von 3.4 Mio. Franken erlaubt eine weitere Erhöhung des Eigenkapitalkontos von 12 Mio. Franken auf neu 15.4 Mio. Franken, d.h. auf 6.85 % der Bilanzsumme. Das Ziel von mindestens 10 %

Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme (225 Mio. Franken) konnte aber noch nicht erreicht werden.

Das Gesamtergebnis fällt mit einem Finanzierungsüberschuss von 5.2 Mio. Franken positiv aus. Damit konnten alle Investitionen von 2008 aus eigener Kraft finanziert werden. Dennoch stieg die ungedeckte Schuld von 47.1 Mio. Franken um 3.5 Mio. Franken auf 50.6 Mio. Franken.

Die markante Verbesserung des Jahresabschlusses 2008 der laufenden Rechnung ergab sich hauptsächlich durch höhere Steuereinnahmen (5 Mio. Franken mehr als budgetiert) sowie aufgrund der Jubiläumsgabe der Schaffhauser Kantonalbank in der Höhe von 4.2 Mio. Franken. Diese wurde mit Beschluss des Grossen Stadtrats vom 16.12.2008 in einen Stadtentwicklungsfonds eingelegt.

Bei den Steuern stellen 4 Mio. Franken keine 2008 realisierten Einnahmen dar. Sie sind auf einen buchhalterischen Effekt zurückzuführen.

Die Abschreibungen für das Jahr 2008 liegen mit rund 11 % (Vorjahr 15.8 %) leicht über dem vom Gemeindegesetz vorgegebenen Satz von 10 %.

Der Abschluss der Rechnung 2008 kann somit - auch unter Berücksichtigung der Steuerfussreduktion gegenüber 2007 von 105 auf 98 Punkte, in welcher der Steuerfussabtausch (6 Prozent) mit dem Kanton enthalten ist - als erfreulich bezeichnet werden. Der Ertragsüberschuss ist aber hauptsächlich zwei Sondereffekten (Steuereingang und Jubiläumsgeschenk Kantonalbank) zu verdanken.

Die Analyse der Budgetabweichungen ergibt Folgendes:

An Steuern gingen 5.0 Mio. Franken mehr ein als budgetiert. Diese Mehreinnahmen sind grossmehrheitlich dem buchhalterischen Effekt (Einbuchung von alten Debitoren infolge Umstellung auf das SOLL-Prinzip) in der Höhe von 4 Mio. Franken zu verdanken. Bei den juristischen Personen resultierten Mindereinnahmen von rund 6.7 Mio. Franken. Darin enthalten ist allerdings ein Delkredere (Rückstellung) von 3 Mio. Franken, welche die Stadt aufgrund einer Gewinnwarnung der kantonalen Finanzdirektion vorgenommen hat. Beim Hauptkataster (natürliche Personen) liegen die Einnahmen rund 9.9 Mio. Franken (inkl. buchhalterischer Effekt) über dem Budget 2008. Bei den Quellensteuern beträgt der Mehreingang 1.3 Mio. Franken und bei der Grenzgängerbesteuerung 0.5 Mio. Franken. Bei den Grundstück- und Liquidationsgewinnsteuern wurde genau der budgetierte Betrag erzielt. Bei den Nach- und Strafsteuern sind 76'000 Franken mehr eingegangen als budgetiert.

Aufgrund der guten Liquidität konnten 2008 - trotz tiefen Zinssätzen - insgesamt höhere Zinseinnahmen von rund 123'000 Franken erzielt werden.

An Buchgewinnen auf Anlagen des Finanzvermögens sind 680'000 Franken weniger als budgetiert erzielt worden. Der Buchgewinn von rund 0.8 Mio. Franken ergab sich hauptsächlich aus dem Verkauf der Liegenschaften im Birch und am Lindliweg. Andere vorgesehene Verkäufe (z.B. Verkauf Haus "Wasserquelle" konnten 2008 nicht realisiert werden).

An Heimtaxen und Kostgelder sind rund 300'000 Franken weniger als budgetiert eingegangen. Das betrifft in erster Linie die städtischen Altersheime, welche einen Belegungsrückgang verzeichneten.

Bei den so genannten Entgelten fällt auf, dass der Feuerwehrpflichtersatz um rund 550'000 Franken über dem Budget liegt.

An Abwasser- und Kehrrichtgebühren sind insgesamt 653'000 Franken weniger als budgetiert eingegangen.

Beim Bestattungsamt sind 75'000 Franken mehr an Gebühren eingenommen worden, weil 2008 mehr Leistungen für auswärtige Gemeinden und Bestatter erbracht worden sind.

Die Steuerverwaltung konnte bei den Rückerstattungen für Betreuungskosten 157'000 Franken mehr als budgetiert einnehmen.

Die Rückerstattungen für Unterstützungen aus dem Sozialbereich lagen in etwa auf der Höhe des Budgets. Da sich die Aufwendungen hingegen deutlich erhöhten, erhöhte sich der Nettoaufwand um rund 1 Mio. Franken.

Die Ausgaben im Personalbereich liegen mit 1.2 Mio. Franken (Allgemeine Verwaltung: minus 282'000 Franken; Lehrkräfte: minus 1'033'000 Franken; Sozialkosten: plus 71'000 Franken, übrige Personalkosten minus 91'000 Franken) unter dem Budget. Aufgrund des notwendig gewordenen Einkaufs der wieder gewählten Stadträte in die Pensionskasse mit rund 1.8 Mio. Franken ergab sich beim gesamten Personalaufwand dennoch eine Erhöhung von rund 0.4 Mio. Franken.

Der Sachaufwand liegt mit 1 Mio. Franken deutlich über dem Budget. Die Mehrkosten betreffen mit 592'000 Franken in erster Linie diverse Positionen des baulichen Unterhalts. Weitere Mehrkosten ergaben sich u.a. beim Verbrauchsmaterial (243'000 Franken) und bei Dienstleistungen und Honoraren (217'000 Franken). Einsparungen ergaben sich bei anderen Positionen, aber insgesamt bestand 2008 aufgrund von Sparmassnahmen vorangegangener Jahre ein Nachholbedarf.

Die Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Steuern) liegen 3.2 Mio. Franken höher als budgetiert. Das ist vor allem auf den höheren Abschreibungsbedarf zurückzuführen (es musste mehr Verwaltungsvermögen abgeschrieben werden als vorgesehen). Die Abschreibungsquote liegt bei rund 11 % und damit nur knapp über der gesetzlich vorgeschriebenen Minimalhöhe von 10 %.

Für erlassene und uneinbringliche Steuern mussten 900'000 Franken weniger als vorgesehen abgeschrieben werden.

Die Zinsaufwendungen für mittel- und langfristige Schulden sind gegenüber dem Budget 2008 um 753'000 Franken tiefer ausgefallen. Das liegt einerseits an tiefen Zinsen und andererseits mussten die langfristigen Schulden nicht erhöht, sondern konnten nicht zuletzt wegen dem Eingang der Jubiläumsgelder der Kantonalbank um 3 Mio. Franken reduziert werden.

Die Beiträge an den Lastenausgleich des Kantons gemäss Sozialhilfegesetz fielen um rund 95'000 Franken tiefer aus. Die Beiträge an den Kanton für den regionalen Personenverkehr liegen mit 180'000 Franken ebenfalls unter dem Budget.

Die Verbilligung für die Krankenkassenprämien fiel mit 5.2 Mio. Franken ebenfalls deutlich tiefer als budgetiert (6.5 Mio. Franken) aus.

Aus den Parkgebühren konnten rund 100'000 Franken mehr an die VBSH abgeliefert werden. Die Defizitdeckung für die VBSH reduzierte sich 2008 um 438'000 Franken gegenüber dem Budget.

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat stellt Ihnen folgenden

A N T R A G:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2008 der Einwohnergemeinde Schaffhausen wird genehmigt und gemäss Art. 11 lit. c der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum unterstellt.
2. Die Mehrausgaben in Höhe von 47'000 Franken für die Defizitdeckung der Kunsteisbahn- und Schwimmbadgenossenschaft KSS (Pos. 3480.364.000) werden genehmigt.
3. Die Entnahme aus dem WOV Konto Stadtgärtnerei (Pos. 30.362.317) in Höhe von 150'000 Franken wird genehmigt.

Schaffhausen, 21. April 2009

IM NAMEN DES STADTRATES

Der Stadtpräsident:

Thomas Feurer

Der Stadtschreiber :

Christian Schneider

Vom GROSSEN STADTRAT genehmigt: 17. Juni 2009